

2. Ferraris seine *Prompta Bibliotheca* schrieb (um 1748), galt in Rom als Jahresanfang für das bürgerliche Leben und für die Gerichte der 1. Januar, für die Ausfertigung notarieller Urkunden und päpstlicher Breven das Weihnachtsfest, bei der Datirung der Bullen der 25. März (*Prompta Bibl. s. v. annus*). In mittelalterlichen Urkunden datirt der *stilus curiae* das Neujahr mit Ostern, der *stilus ecclesiasticus* mit dem 1. Januar. [R. Schrod.]

Neujahr der Juden, s. Feste der Juden IV, 1442 f.

Neujahrsgeschenke, s. d. Art. Neujahr und Feste, volksthümliche, ob. IV, 1397.

Neumayr, Franz, S. J., Prediger, asketischer und polemischer Schriftsteller, war am 17. Januar 1697 zu München geboren und begann dort am Jesuitengymnasium seine Studien. Die Lebhaftigkeit seines Charakters scheint ihn aber in Conflict mit seinen Lehrern gebracht zu haben, so daß er entlassen wurde. Nachdem er jedoch drei Jahre im Augustiner-Chorherrenstift zu Polling studirt hatte, fand er nicht nur wieder Aufnahme am Gymnasium seiner früheren Lehrer, sondern bald auch, den 13. October 1712, in deren Orden. Nach den gewöhnlichen Studien an der Universität Ingolstadt lehrte er an den Schweizer Gymnasien Rhetorik und legte am 2. Februar 1730 seine letzten Gelübde ab. Er fand zunächst als Missionar Verwendung; namentlich wirkte er im Salzburgerischen während des Bauernaufstandes, der ihn in manche Gefahr brachte. In München ward er hierauf Professor der Rhetorik am Gymnasium. Im J. 1752 wurde er als Domprediger nach Augsburg berufen und zeichnete sich hier durch die Controverspredigten aus, welche daselbst jährlich wenigstens viermal (je am dritten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag und am 12. August) gehalten werden mußten. Im J. 1762 feierte man festlich das Jubeljahr seines Ordenseintrittes; bald darauf mußte er wegen Alterschwäche das Predigtamt niederlegen und starb nach zweijähriger harter Krankheit, die ihm den Gebrauch der Hände und Füße gänzlich raubte, am 1. Mai 1765. — Neumayrs hervorsteckender Charakterzug ist eine ungemeine Thätigkeit und Rührigkeit für die Sache Gottes. Einladungen zu Erholungen wies er von sich, wohingegen er stets bereit war zum Krankenbesuch und zur Arbeit. Als er kaum mehr gehen und stehen konnte, ließ er sich zur Kanzel fahren; als er auch den Gebrauch der Hände verlor, dictirte er wenigstens noch fromme Büchlein. Neumayrs Schriften fanden auch außerhalb Deutschlands weite Verbreitung, „wurden“, wie S. Sailer in seiner Lobrede (s. u.) sagt, „zeithero zu 2, 3, 4, 5mal unter die Presse genommen und von einer Auflage deren allzeit bis 5000 Stück in die Welt ausge tragen“. Sie geben Zeugniß von seiner Frömmigkeit, von gründlichem Wissen in der Dogmatik und selbständigem Denken. Schulgelehrter wollte er nicht sein. *Neque enim ideo*, meint er, *theologi aluntur in academiis, ut*

sint, qui sapiant sibi solis, sed ne desint, qui solide docere orbem terrarum possint (Rel. prud. 19). Demgemäß entspringen alle seine Schriften aus dem Streben, dasjenige, was er als Prediger, Professor, Exercitienmeister, Katechet für wenige Zuhörer ausgearbeitet hatte, für möglichst weite Kreise fruchtbar zu machen, und zerfallen also in so viel Kategorien, als Neumayr Aemter verwaltet hat. 1. Polemische Predigten: a. gegen die Protestanten (de Backer n. 51—76. 86—88. 90 bis 93). Die Titel beginnen alle mit „Frag, ob...“, z. B.: Frag: ob in der Lutherischen Kirch eine Hoffnung der Seeligkeit seye; Frag: ob D. Luther nicht besser gethan hätte, wenn er die Fastnacht hätte abgeschafft und nicht die Fasten u. s. w. — b. gegen die „Frey-Vender“ (de Backer n. 77 ad 85. 89): Frag: ob ein Gott im Himmel seye; Frag: ob der Mensch weiter nichts seye als eine Maschine; Frag: ob man aus Kindern ehe Menschen als Christen zu machen bemüht seyn solle u. s. w. Diese Predigten erschienen auch gesammelt unter dem Titel: Heilige Streit-Reden über wichtige Glaubensfragen, 1757. 1765. — 2. Andere Predigten: Curatio Melancholiae oder Gedult in Trübsalen (über das Leiden Christi), 1761. 5. Aufl. 1784; Miserere oder der 50. Buß-Psaln in Lehr-reich und beweglichen Geschichtspredigten, 4. Aufl. 1763; Betwoche (über das Vaterunser); Predigten vom heiligen Rosenkranz, 1763, Neudruck 1853; Apostolischer Prediger, d. i. Sittenreden auf alle Sonntage des Kirchenjahrs, 1775, u. s. w. — 3. Exercitien: Gratia vocationis sacerdotalis (für Priester), 6. ed. 1765, Neudruck Mogunt. 1855, Rom. 1861; Via Compendii ad perfectionem (für Ordensleute); Via salutis (für Studenten); Triduum sacrum... pro viris nobilibus et litteratis, 6. ed. 1761, Neudruck Stuttgart. 1856. — 4. Gebet- und Unterrichtsbücher: Wahrheit, Kraft und Uebung der göttlichen Tugenden, 3. Aufl. 1765. 1770, Neudruck Augsburg 1845; Kern des Christenthums oder Christi-Katholische Glaubens- und Sittenlehre, 4. Aufl. 1786 und viele Neudrucke, zuletzt Regensburg 1859; Micae evangelicae (Betrachtungspunkte über die Evangelien), viele Ausgaben; Katholisches Kirchenjahr oder Erklärung der sonn- und festtäglichen Evangelien, 1760 u. s. w.; Idea cultus Mariani (für Congregationen), 1751 u. s. w.; Exterminiacediae (Congregationsvorträge), 1755, 3. Aufl. 1763. — 5. Lehrbücher: Idea Rhetorices, 1748, 6. ed. 1775; Idea Poeseos, 1751, 4. ed. 1775; Rhetorica Christiana (Katechetik), 1766, 2. ed. 1769. — 6. Schauspiele. Im Congregationsaale des Jesuitencollegs zu München wurde jährlich in der Fastenzeit von den jungen Studenten auf Kosten und in Gegenwart des Hofes ein geistliches Schauspiel aufgeführt, in welchem ähnlich wie in manchen Autos Calderons eine Glaubenswahrheit möglichst greifbar dargestellt werden sollte. Neumayr gab die von ihm 1739—1750 verfaßten Stücke zuerst einzeln, dann gesammelt heraus: